

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses
Band:	2 (1861-1866)
Heft:	7-3
Artikel:	Eine römische Inschrift, gefunden zu Laupersdorf, K. Solothurn, im April 1860
Autor:	Amiet
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-544609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

blique, un beau torque en bronze, deux lampes du même métal, trois sonnettes (deux en bronze et une en fer avec son battant), trois petites hachettes en fer qui mesurent avec leur manche de 26 à 32 lignes de longueur, une lame de couteau, une bouclette et quelques autres débris en fer, enfin cinq fragments de poterie romaine.

Les antiquités du Chasseron ont été recherchées avec avidité par plusieurs amateurs, il y a quelques années; bien des pièces ont passé en des mains diverses, mais je ne crois pas, que personne en ait recueilli un aussi grand nombre que Mr. le Dr. Campiche.

F. T.

Eine römische Inschrift, gefunden zu Laupersdorf, K. Solothurn, im April 1860.

Taf. III. Fig. 2.

Bei dem im April 1860 erfolgten Abbruch der alten Kirche von Laupersdorf, Kantons Solothurn, fand Herr Pfarrer Theodor Flury, Mitglied der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft ein am Choraltar eingemauertes Fragment eines römischen Inschrift-Denksteins. Das Fragment ist 4' 8" hoch und eben so breit, die Dicke des Steines beträgt bloss 6". Der Stein selbst ist gelber Neuenburger Kalkstein (sogenannter Neocomien-Kalk). — Laupersdorf hatte schon 1179 eine Kirche (Trouillat I. Band). Brandüberreste zeigen an, dass die Kirche wenigstens zwei Umbauten erhalten hat. Laupersdorf liegt nahe der römischen Heerstrasse über den obern Hauenstein. Oberhalb dieses Dorfes befindet sich jetzt noch ein gepflasterter Weg wahrscheinlich römischen Ursprungs. Nach der Volkssage sei dort in alten Zeiten ein Kloster gestanden. Urkundliche Nachrichten von dem Bestehen eines solchen existiren keine, so dass diese Volkssage jedenfalls auf Irrthum beruht. Es mögen die dort früher gestandenen römischen Ruinen, die eher auf einen militärischen Posten hinweisen dürften, Anlass zu diesem Irrthum gegeben haben. Auf einen militärischen Posten dürfte auch das letzte Wort »TRIBV..« (Tribus, Tribunus) hinweisen. Leider ist es den Bemühungen der Herren Pfarrer Flury und Director Fiala nicht gelungen, das zweite zur Inschrift gehörende Fragment aufzufinden.

Amiet, Gerichtspräsident.

Ein Schild aus der Burgunderbeute.

Taf. III. Fig. 1.

Unlängst erwarb die Regierung von Solothurn von einem Antiquar (Bohrer in Solothurn) einen höchst interessanten eisernen Ritterschild von getriebener kunstreicher Arbeit für die hiesige Waffensammlung im Zeughause. Der Schild, wovon wir eine nach einer Photographie gemachte Zeichnung mittheilen, war lange Zeit im Besitze einer Familie von Zofingen. Er wiegt sammt dem noch erhaltenen alten Lederpolster 10 $\frac{3}{8}$ Pfund. Seine Länge beträgt 3' 4" 5", seine grösste Breite oben 1' 7" 5".

Dem Styl nach zu schliessen, stammt der Schild aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Derselbe ist in zwei Hauptfelder getheilt, so sich unten in einen gehörnten Teufelskopf ausspitzen. Die Hauptfigur des linken Hauptfeldes ist ein auf